

## Dankeschön der Stadt für Werner Walther

Bürgermeister übergibt Ehrenamtskarte

**Wetter.** Nachdem der Wetteraner Werner Walther vor vier Wochen von Landrat Olaf Schade in Stellvertretung für den Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz verliehen bekam, konnte er sich nun über eine weitere Auszeichnung freuen: Bürgermeister Frank Hasenberg lud Werner Walther ins Rathaus ein und überreichte ihm als Zeichen der Anerkennung für sein außerordentliches Engagement unter anderem für Jugendliche mit Behinderung die Ehrenamtskarte. Diese Karte bekommen Bürger, die sich im besonderen Maße ehrenamtlich für die Gesellschaft einsetzen – was bei Werner Walther der Fall ist. „Ich danke Ihnen persönlich und im Namen der Stadt Wetter, dass Sie mit Ihrem Engagement zum Wohl der Stadt beitragen“, so Hasenberg. „Menschen wie Sie machen unsere Stadt lebens- und liebenswert.“ Zum Abschluss trug sich Werner Walther ins Gästebuch der Stadt Wetter ein.



Werner Walther (links) trägt sich ins Gästebuch der Stadt Wetter ein. Mit ihm: Bürgermeister Frank Hasenberg.

FOTO: J. HIOLSTEG

### AUS DER HEIMISCHEN GESCHÄFTSWELT

# Bummel durch kleine eingezäunte Gärten

AOS Stahl und zehn Garten- und Landschaftsbauer präsentieren die neue Zaungarten-Erlebniswelt

Von Elisabeth Semme

**Wetter.** Die schlechte Nachricht vorweg: Der Zaunhersteller AOS Stahl expandiert – aber nicht in Wetter. „Wir haben in Olpe eine doppelt so große Fläche wie in Wetter erworben. Wir haben immer auf das Gewerbegebiet Stork, das ja jetzt anders heißt, gewartet. Aber das wird ja nichts“, sagt Geschäftsführer Oliver Schake ganz am Ende seiner Vorstellung der neuen Zaungarten-Erlebniswelt. Der Stammsitz des Unternehmens mit einer Gesamtbetriebsfläche von 30 000 Quadratmetern werde aber weiterhin am Schmandbruch in Wetter bleiben.

#### Bislang brach liegende Fläche

Nun zur positiven Nachricht: Am Samstag, 6. Mai, eröffnet AOS Stahl eine neue Muster-Außenausstellung auf einer bislang brach liegenden Fläche neben dem ehemaligen Laborgebäude der Firma Knorr-Bremse. Auf einem Teil des Geländes sind bereits Parkplätze für Mitarbeiter entstanden. Auf einem weiteren, über 1000 Quadratmeter großen Bereich ist in den vergangenen Monaten die Zaungarten-Erlebniswelt entstanden. „Wir möchten mit der Ausstellung auch eine Quelle der Inspiration sein und zeigen, wie attraktive, moderne Zäune, Tore und Gabionen zur Grundstücksgestaltung beitragen können“, so Oliver Schake. Zehn Partner aus dem Garten- und Landschaftsbau der



Probe-Rundgang durch die (noch nicht ganz fertige) Zaungarten-Erlebniswelt bei AOS Stahl: Geschäftsführer Oliver Schake (2. von links) mit Kollegen und Partnern aus dem Garten- und Landschaftsbau.

FOTO: ELISABETH SEMME

heimischen Region hat er dafür gewonnen. Jedes Unternehmen hat jeweils einen eigenen kleinen Muster-Garten gestaltet – mit dekorativen Pflanzen, Wasserspielen, Steinen, Holzböden, Bänken und einer kleinen Präsentation der Firma. Alle Gartenparzellen sind durch einen Rundweg miteinander verbunden.

„Wir wollen bei unserem Event am 6. Mai das neue Projekt und unsere Partnerschaft mit den Garten- und Landschaftsbauern bekannt machen. Unternehmer können auch gerne kommen, aber in erster Linie sprechen wir Endkunden an“, sagt Oliver Schake. Er sei selbst überrascht, wie kreativ sämtli-

che Produkte in Szene gesetzt worden seien und hoffe, damit Kunden aus einem Umkreis von bis zu 100 Kilometern anziehen zu können.

#### Ausstellung dauerhaft

Und: Die Zaungarten-Erlebniswelt ist eine Dauerausstellung, die von den GaLa-Bauern gepflegt und stän-

Eigene Homepage für neue Ausstellung

■ Die zehn durch einen Rundweg miteinander verbundenen Parzellen sind jeweils etwa 25 bis 40 Quadratmeter groß; zwei Parzellen sind noch frei.

■ Die Zaungarten-Ausstellung besteht aus zwei Bereichen: Einer mit AOS-Top-Produkten ist rund um die Uhr zugänglich; der Parzellen-Rundweg u.a. mit hochwertigen Deko-Elementen wird ab 18 Uhr abgeschlossen, soll aber künftig an Wochenenden zugänglich gemacht werden.

■ Auch im Internet kann man sich die Ausstellung unter [www.aos-zaungarten.de](http://www.aos-zaungarten.de) anschauen.

dig aktualisiert werde.

Aktuell liegt die Zaungarten-Erlebniswelt noch „in den letzten hektischen Zügen“, aber bis zum 6. Mai werde alles fertig, verspricht Schake. Besucher sind an diesem Tag von 9 bis 17 Uhr willkommen; auf sie warten neben einem Bummel durch die neue Ausstellung auf Wunsch auch Beratungen durch die Landschaftsbauer sowie Imbiss und Getränke. Einmalig können Kunden an diesem Eröffnungstag zu Händlerpreisen einkaufen.



## Warntöne und automatisches Licht

Für Rolf Strohecker gehen nachts die Lichter an. Muss der 88-Jährige auf Toilette, schalten sich auf dem Weg zum Bad automatisch die Lampen ein. Strohecker lebt in einem Seniorenstift in einer intelligenten Wohnumgebung. Das heißt: Seine Wohnung in Darmstadt ist mit Sensoren gespickt, Warnsignale ertönen, wenn beispielsweise die Balkontür offen steht.

Solche Technologien werden unter dem Begriff Ambient Assisted Living – kurz AAL – zusammengefasst. Deutschlandweit wird in zahlreichen Projekten zu den smarten Haustechniken geforscht. Bis sie ihren Platz in Privatwohnungen erobert haben, wird es aber noch dauern.

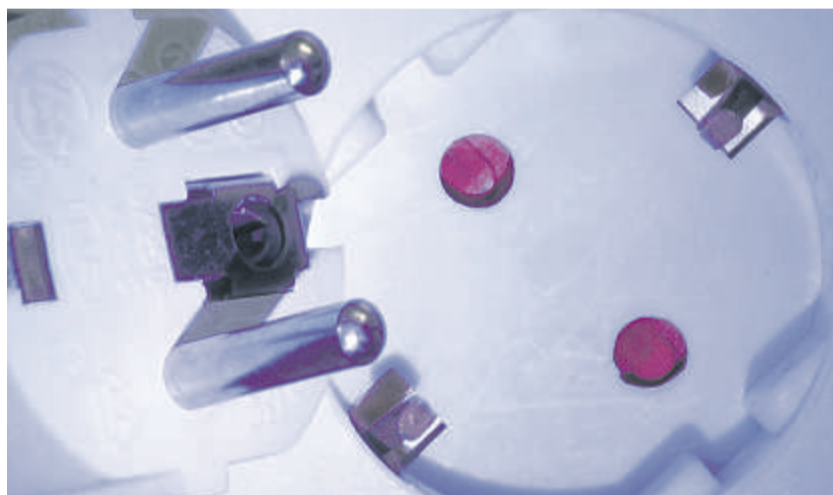
Inzwischen spricht viel für Ambient Assisted Living: Die Technik werde immer besser, der Installationsaufwand sinkt, mehr Ältere kommen gut mit Computern zurecht.

Grundsätzlich stehe dem Einsatz smarter Technologien tatsächlich nichts im Wege, meinen Experten. Dass die Verbreitung weit hinter dem technisch Möglichen hinterher hinkt, hänge vor allem mit zwei Entwicklungen zusammen: Dass Alter in der Gesellschaft negativ gesehen werde und die Menschen mögliche körperliche und geistige Einschränkungen verdrängen.

Carina Frey

## Genug Saft im Haus

Steckdosenanzahl großzügig planen



Viel Technik erfordert auch ein höheres Maß an Steckdosen. FOTO: T. SCHIMMBERGER

Bei der Planung eines neuen Hauses oder beim Umbau eines gebrauchten sollten genügend Steckdosen und Leuchtenanschlüsse berücksichtigt werden. Liegen die Stromkreise unter Putz und wurden die verschiedenen Anschlüsse positioniert, sind die Nutzungsmöglichkeiten der heimischen Elektroanlage auf Jahre festgelegt, wie Hartmut Zander von der Initiative Elektro plus erläutert. Deshalb sollten vor dem Einbau die eigenen Nutzungsgewohnheiten überprüft werden. Für mehr Komfort, Flexibilität und Sicherheit ist es besser, die eine oder andere Steckdose mehr zu installieren.

Die Alternative: Wird ein Installationsrohrsystem verwendet, in das die elektrischen Leitungen eingezogen werden, sind spätere Veränderungen

an der Elektroinstallation deutlich einfacher und mit weniger Aufwand möglich. Keinesfalls sollte der Standard unter der Mindestausstattung nach DIN-Norm 18015 angesetzt werden, rät Zander.

Eine gute, leicht verständliche Planungshilfe bietet die Richtlinie RAL-RG 678, die Ausstattungen von Elektroinstallationen festlegt, also die Zahl von Steckdosen, Kommunikations- und Beleuchtungsanschlüssen sowie Stromkreisen. In einem bis zu 20 Quadratmeter großen Wohnzimmer werden demnach zum Beispiel elf Steckdosen und drei Kommunikationsanschlüsse für Telefon, PC, Radio und Fernseher als Minimum für einen zeitgemäßen Standard genannt.

## Elektrohandwerk plant den Hauseingang

Hauseingänge und der Garten liegen oft im Dunkeln. Dabei sollten gerade Treppen und Wege gut ausgeleuchtet sein – sonst stolpert man und fällt leicht hin.

Wenn es im Winter früh dunkel wird, fällt es besonders auf: Der Hauseingang, der Weg von der Garage zur Tür und der Garten ist oft nicht richtig beleuchtet. Hier muss Licht her.

Welche Beleuchtungsart zum Einsatz kommt, richtet sich dabei vor allem nach ihrer Funktion. Hilfreich ist ein Gesamt-Konzept. Wird dies vor dem Hausbau erstellt, und entweder gleich umgesetzt oder mit Leerrohren im Boden zumindest vorbereitet, erspart das aufwendige Installationen im Nachhinein.

„Das Handwerk kann gut über die Anordnung und Installation der Leuchten beraten“, sagt dazu Jürgen Waldorf, Geschäftsführer des Fachverbandes Licht im Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI). „Eine gute Idee ist auch, sich in einem Leuchtenfachgeschäft anhand des Grundstücks- und Gartenplans beraten zu lassen“, erklärt er.

Unverzichtbar ist Licht an den Eingangsbereichen – also der Haustür und der Garageneinfahrt, eventuell auch am Gartentor. Für Tore und Türen kommt zum Beispiel seitliches Licht oder – falls ein Vordach vorhanden ist – Licht von oben infrage.

Eva Neumann



## Warntöne und automatisches Licht

Für Rolf Strohecker gehen nachts die Lichter an. Muss der 88-Jährige auf Toilette, schalten sich auf dem Weg zum Bad automatisch die Lampen ein. Strohecker lebt in einem Seniorenstift in einer intelligenten Wohnumgebung. Das heißt: Seine Wohnung in Darmstadt ist mit Sensoren gespickt, Warnsignale ertönen, wenn beispielsweise die Balkontür offen steht.

Solche Technologien werden unter dem Begriff Ambient Assisted Living – kurz AAL – zusammengefasst. Deutschlandweit wird in zahlreichen Projekten zu den smarten Haustechniken geforscht. Bis sie ihren Platz in Privatwohnungen erobert haben, wird es aber noch dauern.

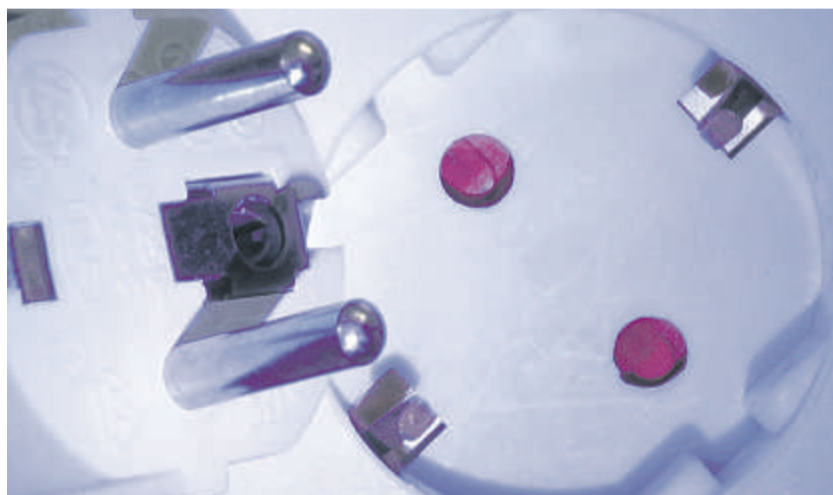
Inzwischen spricht viel für Ambient Assisted Living: Die Technik werde immer besser, der Installationsaufwand sinkt, mehr Ältere kommen gut mit Computern zurecht.

Grundsätzlich stehe dem Einsatz smarter Technologien tatsächlich nichts im Wege, meinen Experten. Dass die Verbreitung weit hinter dem technisch Möglichen hinterher hinkt, hänge vor allem mit zwei Entwicklungen zusammen: Dass Alter in der Gesellschaft negativ gesehen werde und die Menschen mögliche körperliche und geistige Einschränkungen verdrängen.

Carina Frey

## Genug Saft im Haus

Steckdosenanzahl großzügig planen



Viel Technik erfordert auch ein höheres Maß an Steckdosen. FOTO: T. SCHIMMBERGER

Bei der Planung eines neuen Hauses oder beim Umbau eines gebrauchten sollten genügend Steckdosen und Leuchtenanschlüsse berücksichtigt werden. Liegen die Stromkreise unter Putz und wurden die verschiedenen Anschlüsse positioniert, sind die Nutzungsmöglichkeiten der heimischen Elektroanlage auf Jahre festgelegt, wie Hartmut Zander von der Initiative Elektro plus erläutert. Deshalb sollten vor dem Einbau die eigenen Nutzungsgewohnheiten überprüft werden. Für mehr Komfort, Flexibilität und Sicherheit ist es besser, die eine oder andere Steckdose mehr zu installieren.

Die Alternative: Wird ein Installationsrohrsystem verwendet, in das die elektrischen Leitungen eingezogen werden, sind spätere Veränderungen

an der Elektroinstallation deutlich einfacher und mit weniger Aufwand möglich. Keinesfalls sollte der Standard unter der Mindestausstattung nach DIN-Norm 18015 angesetzt werden, rät Zander.

Eine gute, leicht verständliche Planungshilfe bietet die Richtlinie RAL-RG 678, die Ausstattungen von Elektroinstallationen festlegt, also die Zahl von Steckdosen, Kommunikations- und Beleuchtungsanschlüssen sowie Stromkreisen. In einem bis zu 20 Quadratmeter großen Wohnzimmer werden demnach zum Beispiel elf Steckdosen und drei Kommunikationsanschlüsse für Telefon, PC, Radio und Fernseher als Minimum für einen zeitgemäßen Standard genannt.

## Elektrohandwerk plant den Hauseingang

Hauseingänge und der Garten liegen oft im Dunkeln. Dabei sollten gerade Treppen und Wege gut ausgeleuchtet sein – sonst stolpert man und fällt leicht hin.

Wenn es im Winter früh dunkel wird, fällt es besonders auf: Der Hauseingang, der Weg von der Garage zur Tür und der Garten ist oft nicht richtig beleuchtet. Hier muss Licht her.

Welche Beleuchtungsart zum Einsatz kommt, richtet sich dabei vor allem nach ihrer Funktion. Hilfreich ist ein Gesamt-Konzept. Wird dies vor dem Hausbau erstellt, und entweder gleich umgesetzt oder mit Leerrohren im Boden zumindest vorbereitet, erspart das aufwendige Installationen im Nachhinein.

„Das Handwerk kann gut über die Anordnung und Installation der Leuchten beraten“, sagt dazu Jürgen Waldorf, Geschäftsführer des Fachverbandes Licht im Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI). „Eine gute Idee ist auch, sich in einem Leuchtenfachgeschäft anhand des Grundstücks- und Gartenplans beraten zu lassen“, erklärt er.

Unverzichtbar ist Licht an den Eingangsbereichen – also der Haustür und der Garageneinfahrt, eventuell auch am Gartentor. Für Tore und Türen kommt zum Beispiel seitliches Licht oder – falls ein Vordach vorhanden ist – Licht von oben infrage.

Eva Neumann

**Alte Türen wieder neu!**  
Ohne Baustelle - in nur 1 Tag!  
Rufen Sie uns an: **02302/3928164 PORTAS**  
[www.portas.de](http://www.portas.de)

**Volmarsteiner Wohnungsverwaltungs GmbH**

Unsere Leistungen

- Hausverwaltung nach dem Wohnungseigentumsgesetz
- Sonderigentumsverwaltung
- Mietverwaltung
- Verkauf und Vermietungen von Immobilien

Verwaltung / Vermittlung folgender Objekte

- Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Reihenhäuser
- Wohnanlagen
- Seniorengerechte Wohnungen und Häuser
- Gewerbeimmobilien

VWV GmbH · Kaiserstraße 181 · 58300 Wetter  
Tel. 0 23 35 96 03-0 · Fax 96 03-20 · [info@vww-gmbh.de](mailto:info@vww-gmbh.de)

... Ihnen steig ich gern auf's

**„Ihr Dachdecker“**

**G. MORANDIN**  
Dachdeckermeister

**58300 Wetter-Wengern**  
Nansenstraße 25  
Telefon (0 23 35) 7 23 17  
Fax (0 23 35) 7 36 78  
[info@dachdeckeri-morandin.de](mailto:info@dachdeckeri-morandin.de)

Seit über 75 Jahren

**DIE SPEZIALISTEN IN IHRER NÄHE**

100% SERVICE  
100% QUALITÄT  
EINFACH MEHR SERVICE  
100% KOMPETENZ